

Mit den ANKÖ-Services einfach zum öffentlichen Auftrag

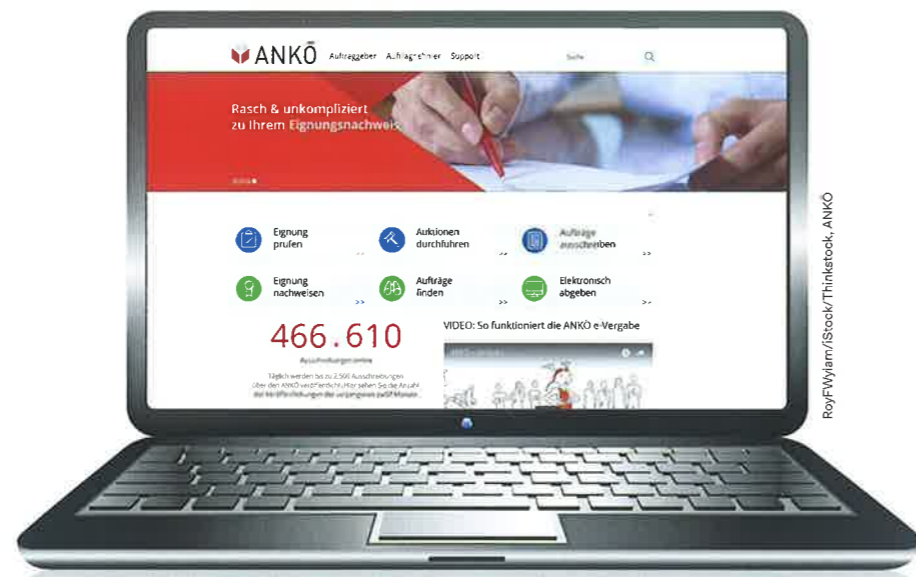
Viel wurde zuletzt über die öffentliche Vergabe diskutiert. Trotz einiger Veränderungen zeigt sich nun für Unternehmen: Mit den richtigen Werkzeugen ist die Teilnahme an Vergabeverfahren einfach und komfortabel möglich.

TEXT: MAG. WOLFGANG DRUCKER, AUFTRAGNEHMERKATASTER ÖSTERREICH (ANKÖ)

Der Trend ist eindeutig: Öffentliche Ausschreibungen werden für die heimische Wirtschaft immer wichtiger. Egal ob in der Jahresstatistik, beim Blick auf den vergangenen Monat oder auch auf die investierten Summen: Die Steigerungen sind in vielen Bereichen deutlich zu sehen. Im April 2018 hat die Anzahl der europäischen Ausschreibungen ebenso zweistellig zugelegt wie im Jahresvergleich zwischen 2016 und 2017. In Österreich wurden im vergangenen Jahr erstmals mehr als 10.000 Ausschreibungen veröffentlicht. Spätestens mit Blick auf die Investitionssummen ist klar: Für Unternehmen sind öffentliche Aufträge ein wichtiger Faktor. Über 60 Milliarden Euro werden von der öffentlichen Hand pro Jahr hier investiert, das entspricht rund 18 Prozent des heimischen BIP.

„Für Unternehmen wird der Zugang zu diesem Markt nun vereinfacht“, sagt ANKÖ-Geschäftsführer-Stv. Ing. Mag. Rudolf Maier. Denn im Zuge der Umsetzung der EU-Vergaberichtlinien wurden nun auch in Österreich die Rahmenbedingungen für öffentliche Vergabeverfahren gesetzlich neu geregelt. Konkret bedeutet dies unter anderem, dass Unternehmen in Zukunft ihre Angebote häufiger elektronisch abgeben werden. Denn mit der Verpflichtung zur e-Vergabe für große Vergabeverfahren nutzen Auftraggeber auch für kleinere Projekte Plattformen wie die ANKÖ eVergabe+.

„Sowohl für Auftraggeber als auch für Bieter bringt die elektronische Durchführung eine deutlich höhere Effizienz und somit Kosteneinsparungen“, sagt Maier. Das gilt sogar für Direktvergaben, wie ein Auftraggeber aus der Praxis berichtet. Dauerte die Durchführung einer Direkt-



Aufträge finden und Angebote abgeben leicht gemacht: auf dem ANKÖ-Vergabeportal.at.

vergabe früher mindestens eine Stunde, hat sich die Bearbeitungszeit elektronisch auf rund 30 Minuten halbiert.

e-Vergabe ist gelebte Realität

Mit Blick auf die Nutzungszahlen zeigt sich: Die e-Vergabe ist in Österreich längst gelebte Realität. Allein beim ANKÖ wurden bereits über 4.500 e-Verfahren mit mehr als 14.000 Angeboten abgewickelt. „Wie sich gezeigt hat, ist der Umstieg für Bieter unproblematisch“, so Rudolf Maier. Wurden die Ausschreibungsunterlagen entsprechend erarbeitet und ausgefüllt, ist die Abgabe selbst mit wenigen Klicks durchführbar.

Die ersten Auswirkungen sind auch schon erkennbar: Wurde früher recht knapp vor Ende der Abgabefrist abgeschickt, geben Unternehmen nun auch

früher ab. Dies ist auch zu empfehlen: So lassen sich stressige Situationen bei der Abgabe leicht vermeiden. Durch die elektronische Plattform ist zudem gesichert, dass erst mit der Öffnung die angebotenen Preise eingesehen werden können. Zuvor bleibt das Angebot für den Auftraggeber, aber auch für den Plattformbetreiber verschlüsselt.

Einzige Voraussetzung für den Bieter ist ein Computer mit Internetanbindung und eine elektronische Signatur. Maier: „Aus unserer Erfahrung gibt es hier kaum Probleme. Für die Unternehmen ist die Abgabe auch mit unserem Support leicht machbar.“ Besonders positiv werden dabei Funktionen wie die Einladung zur Signatur, aber auch die übersichtliche Erinnerung an bevorstehende Angebotsfristen aufgenommen.

Den gesamten Vergabeprozess meistern

Elektronisch profitieren Unternehmen aber nicht nur von kürzeren Wegen bei der Abgabe, sondern auch von der Verzahnung zu anderen Services im Vergabebereich: angefangen bei der Suche nach neuen Ausschreibungen bis hin zum Eignungsnachweis in der ANKÖ-Liste geeigneter Unternehmer. Der ANKÖ hat sich seit seiner Gründung 1999 schrittweise zu einem Komplettanbieter entwickelt und hat Österreichs einziger Once-only-Datenbank für Eignungsnachweise gestartet. „Wir bilden den gesamten Vergabeprozess für Unternehmen und für Auftraggeber ab“, so Maier.

Für die Wirtschaft beginnt dies bei der Suche nach passenden Ausschreibungen über das ANKÖ-Vergabeportal.at. Täglich können bis zu 2.500 neue Bekanntmachungen aus Österreich, der EU und international auf der Suche nach dem interessantesten Auftrag durchforstet werden. Dabei ist sichergestellt, dass nicht nur alle Ausschreibungen aus Österreich, sondern auch unterschwellige Ausschreibungen aus Bayern und die Bekanntmachungen über das europäische TED-System (Tenders Electronic Daily) enthalten sind.

Noch komfortabler funktioniert die Suche mithilfe des automatischen Benachrichtigungsservice. Das bedeutet: Wurden die Suchparameter einmal schon ideal angepasst und in einem Profil abgespeichert, informiert die Plattform künftig automatisch über neue Ausschreibungsmöglichkeiten mittels E-Mail-Service.

Schnittstellen für Eignungsnachweise als Kernservice

„Bleibt nur noch der Bereich des Eignungsnachweises“, sagt Maier bei der Vorstellung des ANKÖ-Leistungsspektrums. Dies funktioniert komfortabel über die ANKÖ-Liste geeigneter Unternehmer (LgU). Pro Unternehmen gibt es allein in diesem Bereich im Durchschnitt ein Einsparungspotenzial von rund 1.400 Euro pro Jahr. Denn anstatt bei jedem Vergabeverfahren wieder von neuem Eignungsnachweise



Mobiler Zugriff auf die ANKÖ-Services durch die ANKA-App.

mitzusenden, können Unternehmen den ANKÖ als Once-only-Datenbank nutzen. Eignungsnachweise werden an einem zentralen Ort hinterlegt und sind hier nur für berechtigten Auftraggeber einsehbar. Rund 10.000 Unternehmen aus Österreich nutzen diesen Service, um ihren Vergabealltag zu erleichtern.

Das Einsparungspotenzial ergibt sich dabei aber vor allem aufgrund der vielen automatischen Schnittstellen. Technologisch wird das Unternehmen von vielen Standardaufgaben freigespielt. So können über die ANKÖ-LgU Daten aus dem Firmenbuch, dem Gewerbeinformationssystem GISA, aber auch von der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK), dem KSV1870 oder dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger automatisch und immer am aktuellsten Stand übernommen werden. Für Unternehmen gilt es nur noch, betriebswirtschaftliche Kennzahlen, die Anzahl der Arbeitskräfte oder auch Referenzen aktuell zu halten, bzw. müssen auch die Strafregisterbescheinigungen von Führungskräften selbst zur Verfügung gestellt werden, und zu Stellen wie dem Finanzamt kann einmal ein Zugang von der Firma zum automatischen Abruf von Rückstandsbescheinigungen freigeschaltet werden.

Wird beim Eignungsnachweis auf die ANKÖ-LgU zurückgegriffen, ist auch dieser Punkt schnell erledigt: Im e-Angebot wird der ANKÖ-Firmencode ausgefüllt, somit können Auftraggeber leicht die Prüfung durchführen. Die Unternehmen hingegen können sich auf das konzentrieren, was sie am besten können: den Auftrag ausführen. □

KURZ GEFRAGT

Im Gespräch mit ANKÖ-Geschäftsführer-Stv. Ing. Mag. Rudolf Maier

Herr Mag. Maier, welche Bedeutung hat die e-Vergabe in Österreich?

In Österreich gibt es bereits seit einigen Jahren die Möglichkeit, Ausschreibungen elektronisch durchzuführen. Das wird auch immer stärker genutzt: Beim ANKÖ wurden zum Beispiel bereits mehr als 4.500 Verfahren mit über 14.000 Angeboten elektronisch abgewickelt. Die Beschaffung wird für alle Teilnehmer dadurch nicht nur günstiger, sondern die Teilnahme speziell für kleinere Unternehmen auch einfacher. Elektronisch sind Ausschreibungen leichter auffindbar – zum Beispiel über das ANKÖ-Vergabeportal. Für die Unternehmer bedeutet das, sie können sich auf ihr Kerngeschäft und auf ihre Angebote konzentrieren, nicht auf die Abgabe.

Wie wird sich das Thema e-Vergabe entwickeln?

Die e-Vergabe ist eindeutig auf dem Vormarsch. Das zeigen nicht nur die Nutzungszahlen, sondern auch die gesetzlichen Regelungen. Mit dem Bundesvergabegesetz 2018 werden die elektronische Durchführung und die elektronische Kommunikation mit Bietern für öffentliche Auftraggeber mit 18. 10. 2018 bei EU-weiten Ausschreibungen verpflichtend. Für Unternehmen bedeutet das, je früher und je besser sie sich darauf vorbereiten, desto eher gelingt der Weg zu öffentlichen Aufträgen. Der ANKÖ ist dafür ein starker Partner – das heißt, wir haben unsere Applikationen so gestaltet, dass die Abgabe nicht nur in wenigen Schritten, sondern auch intuitiv handhabbar ist.

Wie können Unternehmen sich auf die e-Vergabe vorbereiten?

Probieren Sie die neuen Werkzeuge aus. Nach einer kurzen Eingewöhnung steht Ihnen so ein interessanter Markt zur Verfügung. Dabei können Sie auf die Services des ANKÖ setzen. Das beginnt bei der Suche nach Ausschreibungen, geht über die Abgabe und endet bei den Eignungsnachweisen, die Unternehmen komfortabel in der ANKÖ „Liste geeigneter Unternehmer“ bündeln können.



RUDOLF MAIER, GESCHÄFTSFÜHRER-STV., ANKÖ